

Beratungstag des Handwerks

Auf Landesgartenschau

WÜRZBURG (steve) Einen öffentlichen Beratungstag veranstaltet die Unternehmensberatung der Handwerkskammer für Unterfranken auf der Landesgartenschau in Würzburg am Pavillon der Kreishandwerkerschaft Würzburg (Nähe Eingang Wissensgärten) am Freitag, 7. September.

Von 10 bis 18 Uhr gibt es Vorträge rund um die Themen IT-Sicherheit, Digitalisierung und Energie: Wie kann Photovoltaik zur Eigenstromerzeugung genutzt werden? Was ist mit dem Einsatz von Drohnen alles möglich? Was ist wichtig für den Schutz von Computern, Netzwerken und digitalen Endgeräten?

Darüber hinaus werden die Beratungsangebote der Handwerkskammer für Unterfranken für Existenzgründer und Betriebe vorgestellt. Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer für Unterfranken, die diesen Tag nutzen möchten, um sich zu informieren, können sich online unter www.hwk-uf.de/lgs-beratungstag anmelden und haben die Möglichkeit, sich eine kostenfreie Tageskarte für die Landesgartenschau zum Besuch der Vorträge zu sichern. Die ersten 50 angemeldeten Betriebe erhalten pro Mitgliedsbetrieb je eine kostenfreie Tageskarte.

Außerdem: 5. und 6. September

Außerdem bietet die Handwerkskammer für Unterfranken für alle, die noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz für 2018 sind, am 5. und 6. September, von 8 bis 16 Uhr spezielle Beratungstage an.

Jugendliche und auch Eltern können sich telefonisch oder persönlich über Ausbildungsmöglichkeiten und konkrete Stellenangebote in der Region informieren. Unter der zentralen Ausbildungshotline (09 31) 3 09 08 33 33 stehen die Ausbildungsexperten der Handwerkskammer für Fragen und Terminvereinbarung zur Verfügung. Darüber hinaus können Interessierte auch direkt über die Online-Lehrstellenbörse oder die kostenlose App „Lehrstellenradar“ der Handwerkskammer freie Ausbildungsplätze in der Region finden.

Preisgekrönte Dokumentarfilme im Central

WÜRZBURG (gmv) Truffaut, Chabrol, Rohmer, Rivette – die großen Namen der Nouvelle Vague, die Erneuerer des französischen Kinos, sind nicht mehr unter uns. Agnès Varda, die mit ihrem ersten Film „La pointe courte“ von 1954 eine Wegbereiterin dieser „neuen Welle“ war, feierte im vergangenen Mai ihren 90. Geburtstag und wurde dieses Jahr mit einem Ehren-Oscar für ihr Lebenswerk geehrt. Aus diesem Anlass zeigt das Central im Bürgerbräu drei preisgekrönte Dokumentarfilme.

Am Donnerstag, 6. September, um 20.30 Uhr und Sonntag, 9. September, 11.15 Uhr läuft „Die Sammler und die Sammlerin“, ein Film (Jahr 2000) über Menschen, die übriggebliebenes, Essbares und nicht Essbares, auflösen und verwerten.

„Die Strände von Agnès“ (2008), zu sehen am Samstag, 8. September, und Montag, 10. September, jeweils um 18 Uhr, ist ein vor inszenatorischen Einfällen sprühendes Selbstporträt der Regisseurin.

Am Sonntag, 9. September, (11 Uhr) und Dienstag, 11. September, (18 Uhr) zeigt das Central nochmals Vardas jüngstes Werk, „Augenblicke – Gesichter einer Reise“ (2017).

Reservierungen unter ☎ (09 31) 78 01 10 57 oder www.central-bb.de.

Vernetzungstreffen für Alleinerziehende

WÜRZBURG (gmv) Die Grünen laden am Donnerstag, 6. September, 17 bis 19 Uhr im Rahmen ihrer Themenwoche „Soziale Gerechtigkeit“, zu einer Veranstaltung für und mit Alleinerziehenden und allen, die sich für deren Alltagsleben und besondere Schwierigkeiten interessieren und engagieren in das Haus der Kirche, Adalbero Kirche, Neubergerstraße 1a ein. Dabei sein werden MdB Beate Walter-Rosenheimer, MdL Kerstin Celina und der Bezirkstagskandidatin Karen Heußner. Kinderbetreuung ist möglich.

WG-Bewohner: „Nie wieder Alkohol!“

Wohin geht ein Süchtiger, der nach zwei Jahren Therapie nicht wieder irgendwo alleine herumsitzen will?

Von PAT CHRIST

WÜRZBURG Mal ganz abgesehen davon, ob er überhaupt eine Wohnung gefunden hätte: Nach zwei Jahren Suchttherapie wollte Kurt H. nicht wieder irgendwo alleine hocken. Als er vom Pilotprojekt „Betreute WG“ des Blauen Kreuzes in Würzburg erfuhr, war er sofort bereit, mitzumachen. Im März bezog Kurt H. sein Zimmer. Andreas S., den er schon von der Therapie kannte, zog mit ihm ein. Claudia C. lernten die beiden bald als nette WG-Kollegin kennen. Gegenseitig unterstützt sich das Trio darin, suchtfrei zu leben.

Schwere Suchtkarrieren

Kurt H., Andreas S. und Claudia C. haben schwere Suchtkarrieren hinter sich. In seinen „besten“ Zeiten schluckte Kurt H. sechs Flaschen Wodka am Tag. Andreas S. versuchte mehrfach unter Qualen, kalt zu entziehen. Claudia C. war, weil sie ihre Sucht nicht in den Griff bekam, so weit, sich das Leben zu nehmen. Der Abschiedsbrief war bereits geschrieben. Nun rühren alle drei nichts mehr an, was abhängig machen könnte.

„Abstinenz ist in dieser WG Voraussetzung dafür, aufgenommen zu werden“, sagt Karina Bauer, Teamleiterin der Würzburger Suchtberatung des Blauen Kreuzes. Nicht in jedem Fall drängt das Blaue Kreuz seine Klienten zur Abstinenz. Einige der zehn suchtkranken Männer und Frauen, die in ihren eigenen vier Wänden vom dreiköpfigen Team des Blauen Kreuzes betreut werden, trinken nach wie vor mäßig. Doch in der neuen WG ginge das nicht. Würde einer der drei rückfällig, wäre das eine Katastrophe für die beiden anderen. Doch niemand aus dem Trio will noch einmal in die Suchtspirale geraten. „Nie wieder Alkohol!“, lautet ihr Motto.

Die drei WG-Bewohner sind etwa gleich alt. Claudia C. ist mit 51 die jüngste, Kurt H. mit 58 der älteste. Andreas S. liegt mit 53 in der Mitte. In diesem Alter noch mal in eine WG zu ziehen – war das nicht eine schwere Entscheidung? Kurt H. lacht: „Für mich absolut nicht.“ Die anderen nicken. Keiner von ihnen hat eine Familie. Kontaktabbrüche, Trennungen und Scheidungen erlebten sie als Folge ihrer Sucht.

„Ich habe nun immerhin wieder Kontakt zu meiner Tochter“, sagt Kurt H. Via Internet nahmen die beiden Verbindung auf. Nach vier Jahren Funkstille. So erfuhr Kurt H., dass er seit zwei Monaten Opa ist. Kurt H. hat die heftigste Geschichte zu erzählen. Bei ihm zumindest scheint Abhängigkeit geradezu pro-



Karina Bauer vom Blauen Kreuz informiert einen Bewohner der neuen WG über die aktuellen Angebote der Würzburger Suchtberatungsstelle. FOTO: CHRIST

grammiert: „Vor etwa 15 Jahren hat mir meine Mutter erzählt, dass sie mir Schnaps ins Fläschchen getan hatte, damit ich ruhig war.“

Vater war reizbar und aggressiv

Den Vater, einen Alkoholiker, beschreibt Kurt H. als leicht reizbar und aggressiv. Gewalt war an der Tagesordnung. Als der Bub 14 war, erhielt er vom Vater sein erstes Kneipenbier. Später auf dem Bau, wo er als Spengler und Dachdecker arbeitete, wurde ständig getrunken. Nach der Heirat ging es etwas besser. Bis das dritte Kind auf die Welt kam. Kurt H. verdiente nicht genug, um eine fünfköpfige Familie zu versorgen. Er begann, die ständigen Geldsorgen wegzuschlucken. Andreas S. schlitterte „sanfter“ in die

Sucht hinein. Frühe Auslöser gibt es nicht: „Ich hatte eine schöne Kindheit.“ Doch auch er entdeckte den Alkohol als gutes Mittel, sich von Sorgen zu erleichtern. Zum Einschnitt kam es, als ihm vor zwölf Jahren wegen Alkohol der Führerschein abgenommen wurde: „Ich war damals selbstständiger Kurierfahrer.“

Führerschein weg, Job weg

Den Job konnte er vergessen. Andreas S. trank immer mehr. Irgendwann stellte auch er fest, dass er ohne fremde Hilfe nicht mehr rauskommen würde aus der Suchtspirale. In einer Klinik des Blauen Kreuzes ließ er sich elf Monate therapieren. Danach zog er in die WG, wo er noch ein oder zwei Jahre bleiben möchte.

„Von der Psychotherapie sind wir es schon gewohnt, mit anderen Menschen zusammenzuleben“, sagt Claudia C., die durch ihre rechtliche Betreuerin den dritten WG-Platz erhielt. Auslöser ihrer Suchterkrankung war massiver Stress im Job. Claudia S. war in der Industrieforschung tätig. Der permanente Termindruck führte zu schlimmen Schlafstörungen, die irgendwann einen epileptischen Anfall auslösten. In der Klinik verschrieb man ihr Schlaftabletten. Claudia C. entdeckte das als wunderbares Mittel, runterzukommen. Allmählich brauchte sie immer mehr Medikamente. Als sie keine mehr erhielt, griff sie zum Alkohol.

Fast zwei Jahre suchte das Blaue Kreuz nach einer Wohnung, um eine WG zu gründen, berichtet Karina

Bauer. Der Kampf um das Pilotprojekt hat sich gelohnt, sieht sie an dem WG-Trio. Keiner der drei hätte es wahrscheinlich geschafft, nach der langen Therapiezeit auf dem extrem angespannten Wohnungsmarkt Fuß zu fassen. Vor allem zeichnet sich nach den ersten sechs Monaten ab: Die drei helfen einander tatsächlich, abstinenz zu bleiben.

Noch in diesem Jahr möchte das Blaue Kreuz eine weitere WG aufmachen. Die Nachfrage ist groß. Bauer: „Nachdem sich herumgesprochen hatte, dass es die erste WG gibt, erhielten wir 20 Anrufe von Menschen, die einen WG-Platz wünschen.“ Das Blaue Kreuz hofft, das neue Angebot in den kommenden Jahren ausbauen zu können. Was jedoch von der Kooperationsbereitschaft der Vermieter abhängt.

Die Stadt Würzburg verleiht Kulturförderpreise

Preisträger sind ein Bildhauer, eine Verlegerin und ein Musik-Duo

Von KARL-GEORG RÖTTER

WÜRZBURG Neben dem neuen Kulturpreisträger Michael Wollny, einem der bekanntesten europäischen Jazzpianisten, der an der Würzburger Musikhochschule den Grundstein für seine Karriere legte, hat das Auswahlgremium auch drei Kulturförderpreisträger bestimmt. Der Förderpreis ist mit jeweils 2500 Euro dotiert und wird am 29. November übergeben.

Johannes Hepp, geboren 1989 in Werneck, ist freischaffender Bildhauer. Er ist ein Künstler, der das Haptische, das Plastische-Dingliche liebt und sich dabei des klassischen Bildhauerwerkstoffs Holz bedient. Seine Ausbildung erfuhr er an der Edith Maryon Kunstschule für Bildhauerei in Munzingen. Inzwischen ist er dort als Dozent mit dem Schwerpunkt „Schnitzen“ zurückgekehrt.

Johannes Hepp lebt und arbeitet in Freiburg und hat bereits mehrfach in Würzburg seine oft skurrilen und humorvollen Figuren ausgestellt.

Dr. Christine Ott ist Germanistin und Verlegerin (Stellwerck Verlag). Sie lehrt und forscht an der Würzburger Universität. 2017 wurde sie mit dem Kulturpreis Bayern ausgezeichnet. Sie erhielt die Auszeichnung als beste Absolventin ihrer Universität für ihre Dissertation zu den in Schulbüchern vermittelten Rollenbildern von Frau und Mann seit der Wilhelminischen Kaiserzeit.

Darin untersucht Christine Ott anhand von Schulbüchern aus den vergangenen 130 Jahren, wie über Frauen und Mädchen beziehungsweise über Männer und Jungen gesprochen wird und welche Personen und Institutionen darauf Einfluss nehmen, welche Rollenbilder in Schulbüchern vermittelt werden.

Der Literatur von jungen Autoren und Autorinnen gewidmet

Nach ihrer erfolgreichen Promotion hat sie sich gleich ins nächste Herzensprojekt gestürzt: Die Germanistin inszenierte mit Hochschulkol-

legen und Studierenden eine Würzburger Leseaktion rund um das Buch „Was ist Populismus?“ von Jan-Werner Müller.

Daneben widmet sie sich im Stellwerck-Verlag der Literatur von jungen Autoren und Autorinnen.

Einflüsse aus Blues, Jazz, Country und Electro

Das Singer/Songwriter-Duo „Carolin No“ ist inzwischen weit über Würzburg hinaus bekannt. Die Sängerin Carolin Obieglo und der Multiinstrumentalist Andreas Obieglo lernten sich während ihres Studiums

an der Würzburger Musikhochschule kennen. Seit 2008 sind sie miteinander verheiratet.

Das Duo tritt seit 2007 unter dem Namen Carolin No auf und hat bereits zahlreiche CDs veröffentlicht. Gerade arbeiten sie an Songs für ein neues Album. 2010 gewann das Duo den Nachwuchsförderpreis für junge Songpoeten der Hanns-Seidel-Stiftung und trat infolgedessen mehrfach beim Festival „Songs an einem Sommerabend“ auf. Von einem Open-Air-Konzert beim Hafensommer in Würzburg erschien 2012 eine Live-DVD.

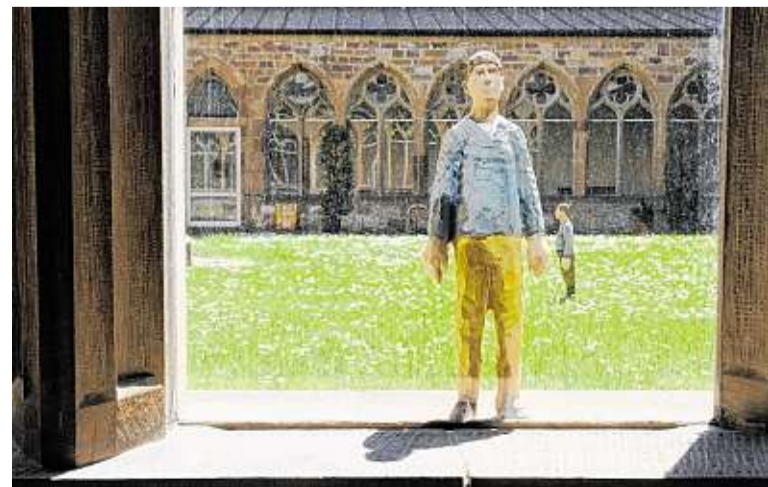
Der Stil von Carolin No wird vor allem zur Anfangszeit des Duos als minimalistischer Pop beschrieben, entwickelte sich jedoch live und auf folgenden CDs in Richtung Singer/Songwriter und zeigt Einflüsse aus Blues, Jazz, Country und Electro.

Trotzdem finden sich auf den bisher erschienenen Alben auch offene Songformen, frei von üblichen Strukturen.

Auf musikalische Vorbilder legt sich Carolin No nur ungern fest. Beide leben vom Musikmachen und -toureieren erfolgreich durch ganz Deutschland.



Christine Ott lehrt und forscht an der Uni Würzburg. FOTO: PAT CHRIST



Individualisierung im Sonnenlicht im Kreuzgang des Franziskanerklosters – Werk des Würzburger Künstlers Johannes Hepp. FOTO: JOACHIM FILDHAUT



Singer/Songwriter-Duo „Carolin No“. FOTO: MARIO SCHMITT